



VERKEHRS- UND
VERSCHÖNERUNGS-
VEREIN HENNEF E.V. 1881

HEIMAT- UND DENKMALPFLEGE

Beiträge zur Geschichte
der Stadt Hennef

NEUE FOLGE

12

Beiträge zur Geschichte der Stadt Hennef

NEUE FOLGE **12**

Im Auftrag des Vorstandes des
Verkehrs- und Verschönerungsvereins
Hennef e.V. 1881 herausgegeben von

Helmut Fischer
Gisela Rupprath
Markus Heiligers

Hennef 2018





Wir danken dem Landschaftsverband Rheinland
für die freundliche Unterstützung.



Wir danken der Stadt Hennef
für die freundliche Unterstützung.

Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881
Gartenstraße 44, 53773 Hennef

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Die Verantwortung für den Inhalt und die sprachliche Form der Beiträge liegt bei den Verfassern/Verfasserinnen.

Bei Ergänzungen, Hinweisen etc. zu den Beiträgen wenden Sie sich bitte an das Stadtarchiv Hennef, Telefon: 02242 / 888-540.

Redaktion: Gisela Rupprath, Prof. Dr. Helmut Fischer
Herausgeber: Gisela Rupprath, Prof. Dr. Helmut Fischer, Markus Heiligers
Satz und Gestaltung: markus.heiligers:kommunikation, Hennef - www.heiligers.de
Druck und Verarbeitung: RMP Rautenberg Media & Print Verlag KG, Troisdorf - www.rmp.de

Covermotiv: Lok 16 der Rhein-Sieg-Eisenbahn im Betriebsgelände des Steinbruchs Eudenberg.
Foto: F.-K. von der Berswordt, 11.03.1964.

1. Auflage 2018
ISBN 978-3-00-61175-9



Inhaltsverzeichnis

■ <i>Bernd Habel:</i> Der ehemalige Bergbau im Hennefer Raum - Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte	5
■ <i>Ralph Dietl-Hühnermann:</i> Vom Quacksalber zum Beruf des Apothekers - Die Geschichte der Adler Apotheke in Hennef	51
■ <i>Gudrun Räuchle:</i> Geschichte und Entwicklung der Hennefer Schreibwarenfabrik „DIPLOMAT“	121
■ <i>Helmut Fischer:</i> Heinz Naas, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP in Hennef 1933-1940	139
■ <i>Helmut Fischer:</i> Heinrich Böll als Soldat an der Sieg im März und April 1945	169
■ <i>Heiner Borgmann, Pit Raderschad:</i> Die Erste Hennefer Karnevals-Gesellschaft 1902 e.V.	187
<i>Anhang</i>	289



Bernd Habel

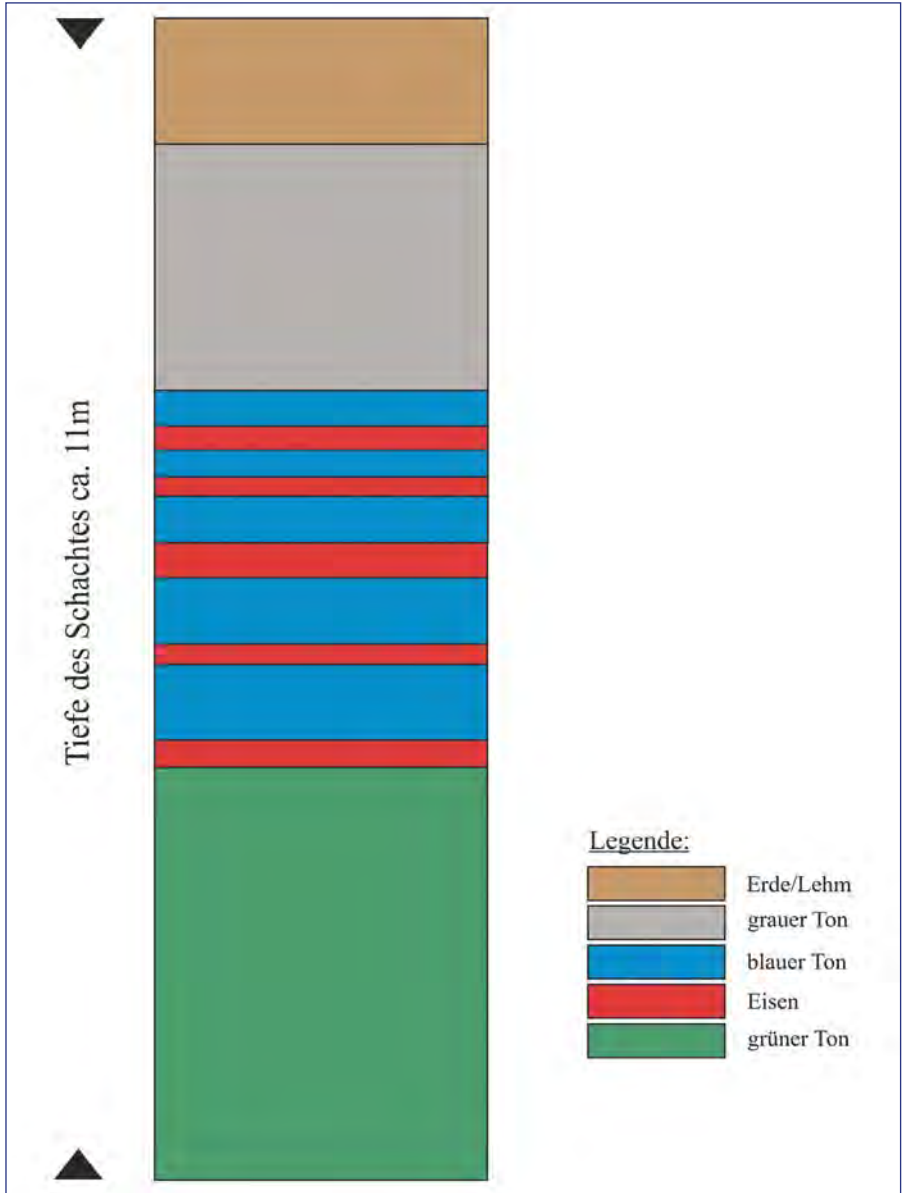
**Der ehemalige Bergbau im
Hennefer Raum - Ein Beitrag zur
Wirtschaftsgeschichte**

Einleitung

Im Rhein-Sieg-Kreis hat der Bergbau eine lange Tradition. Die ältesten Hinweise finden sich in der Umgebung von Eitorf. Schlackenfunde belegen, dass hier bereits vor 2000 Jahren Eisen abgebaut und verhüttet wurde. Römischer Bergbau ist bei Oberpleis belegt. Hier wurde Blei gewonnen. Im Mittelalter betrieben die Siegburger Benediktiner aufgrund eines kaiserlichen Privilegs von 1122 Bergbau. Am Stenzelberg brachen die Heisterbacher Zisterzienser Steine für den Bau der Abtei. Für das Herzogtum Berg erließ Herzog Wilhelm IV. 1542 eine eigene Bergordnung. Die Kriegswirren des 17. und 18. Jahrhunderts führten dann aber zu einem Niedergang der Montanindustrie. Ein zögerlicher Neubeginn ist unter Herzog Carl-Theodor ab etwa 1750 zu verzeichnen. Eine kurze Blütezeit bestand zwischen 1850 und 1890, als im Kreisgebiet eine kaum überschaubare Zahl von Erzgruben entstand, von denen allerdings nur wenige erfolgreich waren. Um 1900 war der Erzbergbau fast überall erloschen. Im 20. Jahrhundert überlebten nur einige Tongruben und Steinbrüche.

Im Pleistal begann der Bergbau erst um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, obwohl zahlreiche Lagerstätten vorhanden waren (Eisen, Braunkohle, Ton und Basalt). Einer kleinen Zahl von Industriepionieren war es zu verdanken, dass in dieser strukturschwachen Gegend Arbeitsplätze geschaffen wurden: J. J. Langen betrieb die „Friedrichs-Wilhelms-Hütte“ in Troisdorf und nutzte die Eisenlagerstätte von „Gottesegen“. Die Gebrüder Rhodius bauten Braunkohle ab. Gabriel Becker betrieb ab etwa 1845 zwischen Mülldorf und Niederpleis eine der ersten Ziegeleien. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden die Basaltbrüche bei Uthweiler. Die Familie Meys (Hennef) übernahm 1900 hier den Betrieb.

Heute zeugen nur noch wenige Relikte vom ehemaligen Bergbau. Imposante Abbauanlagen, wie wir sie aus dem Siegerland kennen, gab es nicht und die Gleise der Industriebahnen sind längst abgebaut. Daher ist die Erinnerung an diesen Industriezweig weitgehend verblasst. Daher möchte ich mit meinem Beitrag dieses Thema wieder etwas in das Bewusstsein rufen.



Versuchsschacht bei Dambröich (Grube „Krautgarten“). Darstellung der Schichtenfolgen (nach Dechen 1884).




Toneisenstein mit schalenartiger Ausbildung. Größe 8 x 8 cm (Sammlung Habel).

Die Entstehung der Lagerstätten

Die abbauwürdigen Rohstofflager im Pleistal entstanden überwiegend im Erdzeitalter des Tertiär (65 bis 1 Million Jahre v. Chr.). Zeitweise war die Gegend von Meerwasser überflutet, das Ablagerungen von Ton hinterließ. In trockener Zeit bildeten sich aus tierischen und pflanzlichen Überresten

Braunkohle- und Eisenlager (Eisen stammte z. T. auch aus noch älteren Ausschwemmungen). Im Laufe der Zeit entstanden durch hohen Druck zahlreiche Schichten, die deutlich voneinander abgegrenzt waren. Wie Versuchsbohrungen ergaben, konnten auf einer Tiefe von etwa 10 Metern durchaus ein Dutzend unterschiedlicher Sedimentschichten auftreten. Eine Besonderheit bildete das Blätter-



Ralph Dietl-Hühnermann

Vom Quacksalber zum Beruf des Apothekers

Die Geschichte der Adler Apotheke in Hennef

1814, bald nach dem Übergang von der französischen Zeit zur preußischen Rheinprovinz, wurde die erste Apotheke in Hennef eröffnet. Nach ihrer Schließung 1822 dauerte es bis 1867, ehe Joseph Strunck, der Sohn des damaligen Bürgermeisters Franz Strunck, eine neue Apotheke an der Hennefer Warthbrücke eröffnete. 151 Jahre sind seither vergangen. Der Name *Adler Apotheke* in Hennef dürfte auf den Apotheker Otto Rive zurückzuführen sein, der ihn erstmals in einer Zeitungsanzeige vor 125 Jahren für die Hennefer Apotheke verwendete. Dr. Josef Anselmino, der Großvater des heutigen Inhabers der Adler Apotheke, Dr. Thomas Anselmino, verlegte 1954 die Apotheke von ihrem Standort an der „Hennefer Brücke“ an die Ecke Frankfurter Straße/Marktplatz. Erhalten blieb von der Apotheke des Joseph Strunck die elegante Inneneinrichtung im Empirestil, die im Apothekerkhaus in Münster am Aasee bewundert werden kann. Vom Quacksalber zum handwerklich ausgebildeten Apotheker zum wissenschaftlich gebildeten Pharmazeuten war ein langer, nicht immer leichter Weg, der

Der Apotheker.



Ich hab in meiner Apotheck
Viel Materij die lieblich schmeckn/
Zucker mit Würzen ich confieir
Mach auch Purgasen vnd Elistier/
Auch zu stercken den krankten schwacht
Kan ich mancherley Labung machn/
Das alles nach der Arzte rath
Der seinen Brunn gesehen hat.

Beschreibung des Apothekerberufs 1568.

sich auch in der Geschichte der Hennefer Apotheken widerspiegelt.

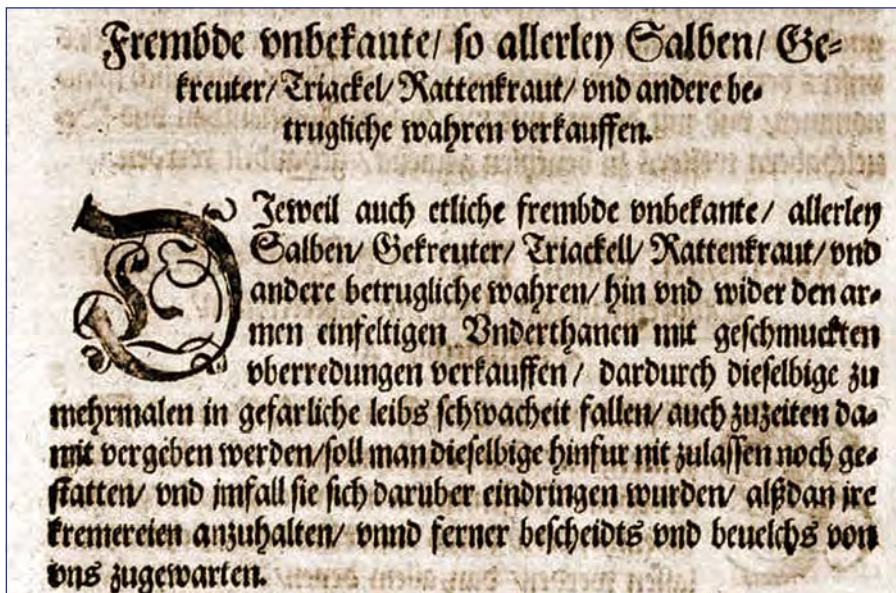
„Eins der größten Vorurteile herrscht noch in der hiesigen Gegend bei dem gemeinen Landmann in Hinsicht des Gesundheitswohls. An Ärzte

und Arzneien kann sich der gemeine Mann noch immer nicht gewöhnen. Wenn dem Bauern sein Pferd oder Ochs erkrankt, so sucht er eher Hilfe für diesen, als wenn er selbst, seine Frau oder Kinder erkranken. In dieser Hinsicht hängt er noch immer am Wunderbaren; er glaubt, wer sterben soll, stirbt, und da kann kein Doktor helfen. Bequemt er sich endlich, ein Mittel zu versuchen, so sind geheime Familienmittel – Hausmittel – seine Arzneien und wenn diese nicht helfen, so nimmt er seine Zuflucht zu Pfuschern und Quacksalbern. Fast in allen Ständen hat man ein Mittelchen, was gegen diese und jene Krankheit angewendet wird. Pfarrer und Schullehrer als die erste Instanz für den Landmann, die sich obnein so gerne in alle häuslichen Angelegenheiten mischen, gaben sich häufig mit der Aftermedizin ab. Auch im hiesigen [Sieg-]Kreis dürfte man solche Geheimniskräuter dieser Gattung finden.“¹

So klagte 1829 der Kreisphysikus (Amtsarzt) Dr. Anton Lohmann (1787 – 1854) in seiner „medizinischen To-

pographie“ über die abergläubische Einstellung der „meist rohen und ungebildeten Landbewohner“ des Siegkreises gegenüber einer wissenschaftlich fundierten Medizin und Pharmazie. Über mehrere Seiten räsonierte er über Traumdeuter, Wahrsager, Jäger, Hirten, Scharfrichter, Musikanten, verdorbene Krämer, Quacksalber, alte Weiber, selbsternannte Wunderdoktoren, alte Hexen mit geheimen Mittelchen, die allesamt den armen Bauern prellen und vorgeben mit mysteriösen und sympathischen Formeln Krankheiten heilen zu können und sich teurer bezahlen lassen als jeder rechtliche Arzt.² Als Amtsarzt, der in Warth wohnte und die Bewohner des Siegkreises aus nächster Nähe kannte, führte Dr. Anton Lohmann die medizinische und pharmakologische Aufsicht über seine Berufskollegen, Hebammen und Apotheker.

Im Jahr 1829 nennt Dr. Lohmann vier Apotheken für den Siegkreis, zwei in Siegburg, davon eine mit unbedeutendem Umsatz, eine gutgehende in Königswinter und eine in Eitorf



Schon 1609 versuchte Herzog Wilhelm zu Jülich, Kleve und Berg gegen Quacksalber vorzugehen. Offensichtlich wenig erfolgreich, wie die Schilderungen des Amtsarztes Dr. Lohmann zeigen. 1790 wurde Paul Schmitz in Hennef von seiner Ehefrau mit Rattenkraut (Arsenik) vergiftet, dass sie sich in der Kölner Apotheke an der Sonne besorgen ließ. Historisches Archiv der Stadt Köln: Best. 30/N, A N/80.

mit kärglichem Auskommen.⁴ Nicht mehr erwähnt wurde die 1814 von Dr. Lohmann für Hennef angeforderte Apotheke als wichtige Ergänzung zu seiner ärztlichen Tätigkeit und Versorgung der Bevölkerung mit Arzneien, die schließlich 1821 wegen „zu geringem Umsatz“ aufgegeben wurde⁵. Die Gründung der beiden ersten Hennefer Apotheken fiel in eine Epoche großer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Veränderungen, in der sich

auch in Hennef der Umbruch zur modernen Industriegesellschaft vollzog.

1. Die Apotheke des Theodor Wilhelm Schmitt: 1814 – 1822

„Der Herr Theodor Schmitt hat mittelst einer Vorstellung vom 5ten d. M. [des Monats Dezember 1814] die Erlaubniß zur Anlegung einer Apotheke in Hennef nachgesucht. Auf den Bericht des Medizinalrathes vom 19ten d. M. über



Gudrun Räu Chile

**Geschichte und Entwicklung der
Hennefer Schreibwarenfabrik
„DIPLOMAT“**

Vor etwa 95 Jahren begann die Geschichte der DIPLOMAT Schreibgeräte. Im August 1922 startete Karl Räuchle sen. seine Selbstständigkeit und meldete beim Gewerbeamt Hennef die „Fabrikation und Handel mit Schreibwaren und Bürobedarf“ an.



Firmengründer Karl Räuchle sen.

Karl Räuchle wurde am 30. April 1874 in Ottendorf als Sohn des Christian Räuchle, Pappendeckelfabrikant in Tullau bei Schwäbisch-Hall, geboren. Nach der Schule und seiner Ausbildung bei der Solinger Papierfabrik

Jagenberg & Cie., unterbrochen von Wehrdienst und Wehrübungen, begann er 1900 seine Tätigkeit im Klio Werk Hennef, wo er dann Gesellschafter und Geschäftsführer wurde. Zur damaligen Zeit zählte das Klio Werk zu den großen und leistungsstarken Füllfederhalter-Spezialfabriken.

1901 hat Karl Räuchle geheiratet und bekam mit seiner Frau Bertha zwei Söhne, Karl und Walter. Im Jahr 1922 entschied er sich dann zur Selbstständigkeit, meldete am 25.08.1922 das eigene Unternehmen unter der Bezeichnung „Fabrikation und Handel mit Schreibwaren und Bürobedarf“ an und firmierte kurz danach unter „Hennefer Schreibwarenfabrik“. In einer kleinen Manufaktur in der Wehrstrasse 12, heute Adresse der „Rhein-Sieg-Akademie für realistische bildende Kunst und Design“, startete er die Produktion und den Vertrieb von handgedrehten Füllhaltern und Drehbleistiften. So gelang es ihm, nach kurzer Zeit ein solides Unternehmen aufzubauen.

1923/24 kam Adolf Kurz, der Sohn seines Vetters, als Gesellschafter in die



Eintrag der Firmenanmeldung im Gewerberegister von Hennef.



Adolf Kurz.

Firma, gleichzeitig mit seinem eigenen Sohn Karl. Die junge Generation mischte nun aktiv mit, Karl Räuchle jr. auf der kaufmännischen, Adolf Kurz auf der technischen Seite. Die nachfolgende Veröffentlichung in der Hennefer Volkszeitung Nr. 287 vom 15.12.1926 zeigt die positive und innovative Entwicklung der Firma: „Hen-

nef. Gebrauchsmusterschutz wurde der Hennefer Schreibwarenfabrik Räuchle & Co. hierselbst für einen Bleistift mit Zigaretzenspitze und für einen Füllfederhalter mit Zündkerzenprüfer unter Nr. 70 a. 970991 bzw. 70 b. 970992 zuerkannt.“



Karl Räuchle jr.



Neubau Bürogebäude in der Wehrstraße 12.

Die Anfang der 1920er Jahre in Berlin-Hermsdorf zum Verkauf angebotene Firma Eckhard wurde von der Hennefer Schreibwarenfabrik übernommen und entpuppte sich als absoluter Glücksgriff. Neben dem Erwerb wichtiger Maschinen gelangte damals auch das registrierte Markenzeichen „Diplomat“ in den Besitz der Firma. Die Marke lag zwar noch bis nach 1945 in der Schublade, wurde dann aber zu einem der Schlüssel des Erfolgs in den Jahren nach 1950.

Plötzlich und unerwartet verstarb Karl Räuchle sen. am 10. April 1929 im Alter von nur 55 Jahren, natürlich ein schwerer Verlust für die noch junge Firma. Gottlob entwickelte sich das Unternehmen jedoch weiterhin positiv. In der Wehrstraße wurde ein neues Geschäfts- und Produktionsgebäude errichtet. Durch die regelmäßige Präsenz auf der Leipziger Messe konnte auch das Auslandsgeschäft ausgebaut werden. Wichtige Kunden saßen in Wien und in Prag. Einer der größten Kunden



Helmut Fischer

**Heinz Naas,
Bürgermeister und Ortsgruppenleiter
der NSDAP in Hennef 1933-1940**

Vom Obersekretär zum Bürgermeister

Die sogenannte „Machtergreifung“, die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler durch den Reichspräsidenten Paul von Hindenburg am 30. Januar 1933, bedeutete für das Amt Hennef mit den beiden Gemeinden Blankenberg und Geistingen einen bedeutenden Eingriff in das politische und gesellschaftliche Leben. Das zeigte sich in den folgenden Wochen daran, dass sich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) immer stärker in der Öffentlichkeit darstellte und, wie allgemein im Deutschen Reich, die leitenden Beamten durch „Kräfte der Partei“ auswechselte. Der 1928 auf zwölf Jahre gewählte Bürgermeister Dr. Rudolf Massion, ein Mitglied der katholischen Zentrumspartei, wurde, obwohl er sich im Sinne der neuen Machthaber äußerte und sogar der NSDAP beitrug, am 1. Mai 1933 auf Grund des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7. April 1933 beurlaubt¹. Seine Aufgaben übernahm der Sturmführer der SA in Siegburg,

das Mitglied der Kreisleitung Sieg der NSDAP, der Obersteuersekretär Heinz Naas als „Staatkommissar für die kommunalen Untersuchungen“.

Heinz Naas strebte, nachdem er bereits im März 1933 als „Bevollmächtigter der Nationalen Regierung“ in Troisdorf aufgetreten war, Schritt für Schritt die Leitung der Amtsverwaltung in Hennef und die Stelle des Bürgermeisters an². Am 8. Mai 1897 in Köln-Nippes als Sohn des Postassistenten Heinrich Naas aus Mittelscheid in der Bürgermeisterei Uckerath und der Helene Meisenbach aus Büsch in der Bürgermeisterei Eitorf geboren, besuchte er das Realgymnasium in seinem Geburtsort. Als Kriegsfreiwilliger wurde er am 13. Mai 1915 bei Langemarck am Unterschenkel durch Granatsplitter schwer verwundet. Infolge der Verletzung und der Strapazen erkrankte er an einer Nervenentzündung und schied am 31. Mai 1915 aus dem Militärdienst aus. Er fand eine Stelle beim Oberlandesgericht in Köln und bestand im Februar 1920 die Prüfung als Justizobersekretär mit „gut“. In den Jahren 1919 und 1920



Heinz Naas, Ortsgruppenleiter und Bürgermeister von Hennef, ab 1933.

besuchte er mit sehr gutem Erfolg die Hochschule für soziale und kommunale Verwaltung und später die Universität zu Köln. Am 1. Oktober 1920 schlug er die Verwaltungslaufbahn als Obersekretär und Buchprüfer beim Finanzamt in Siegburg ein. Dort erwies er sich als eifriger und zuverlässiger Beamter. In der Pfarrkirche St. Servatius in Siegburg schloss er am 21. November 1921 die Ehe mit Else Eyer mann aus Siegburg. Das Ehepaar wohnte bei den Schwiegereltern Karl Friedrich und Josefine Eyer mann in

Siegburg, Ringstraße 24³. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor.

Heinz Naas trat der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei bei und galt als sogenannter „alter Kämpfer“, der sich vor der Machtübernahme Adolf Hitlers am 30. Januar 1933 der „Bewegung“ angeschlossen hatte. Er übernahm 1932 als Sturmführeradjutant, Sturmführer der SA und Mitarbeiter der Kreisleitung Siegburg Aufgaben in der NSDAP und wurde nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 12. März mit der Wahrnehmung der Angelegenheiten eines „Staatskommissars für die kommunalen Untersuchungen“ in Troisdorf betraut⁴. In dieser Eigenschaft wurde er vom Finanzamt beurlaubt und im April 1933 im Amt Hennef im Auftrag der nationalen Regierung tätig. Er löste den auf zwölf Jahre gewählten Bürgermeister Dr. Rudolf Massion ab, der am 1. Mai 1933 beurlaubt wurde. Der Sturmführer Heinz Naas wurde dann am 24. Juni 1933 auf Anordnung des Kreisleiters auch als Ortsgruppenleiter der NSDAP eingesetzt. Ihm unterstanden als einem

politischen Leiter alle Parteimitglieder vor Ort. Am 30. Juni 1933 wurde er als kommissarischer Bürgermeister des Amtes Hennef bestätigt⁵. Nur wenig später am 7. August 1933 wurde er einstimmig auf zwölf Jahre zum Bürgermeister gewählt und am 19. Februar 1934 vom Landrat in einer Sitzung der Amtsvertretung in das Amt eingeführt⁶. Damit hatte Heinz Naas in jungen Jahren sein Ziel erreicht: alleiniger „Führer und Herrscher“ in Hennef zu sein.

Der soziale Aufstieg gelang nur unter den politischen Bedingungen der Zeit und mit der ideologischen Verbissenheit dieser besonderen Persönlichkeit. Nach siebenjähriger Tätigkeit als Bürgermeister in Hennef wurde Heinz Naas am 26. März 1940 als Amtskommissar, das heißt als Verwaltungsbeamter, in die „eingegliederten Ostgebiete“ abgeordnet. Noch am 7. Februar 1940 beteiligte er sich an einem Kameradschaftsabend der Landwirtschaftsschule Hennef und am 20. März 1940 an der Abschiedsfeier für die Schulentlassung der Hennefer Schulen im Kaiserhof. Die letzte

Gemeinderatssitzung leitete er am 23. Februar 1940. Seine Aufgaben nahm in der Sitzung vom 17. Mai 1940 er damit beauftragte Amtsbürgermeister Dr. Engländer aus Siegburg-Mülldorf wahr. Der neue Dienstort Alexandrow im gleichnamigen Amtsbezirk gehörte zum Landkreis Kalisch, der 1939 dem Deutschen Reich angeschlossen wurde und 1941 in den Landkreis und Regierungsbezirk Litzmannstadt im „Reichsgau Wartheland“ überging. Litzmannstadt lautete der deutsche Name der Stadt Lodz im besetzten Polen, in der sich von 1939 bis 1944 ein Judenghetto befand. Der Name sollte an den General und Parteigenossen Karl Litzmann erinnern. Vom 1. September 1941 bis zum 1. März 1942 hielt sich Heinz Naas in Posen auf. Später war er an der Front an der Narva als Feldwebel dem SS Freiwilligen Panzer-Grenadier Regiment 48 „General Seiffarth“ unterstellt. Im Januar und Februar 1944 wurde er gegen sowjetische Truppen eingesetzt. Bei den Kämpfen am 30. Januar und 1. Februar 1944 wurde er viermal verwundet und erhielt am 30. Juli 1944 das Verwundetenabzeichen in Silber



Helmut Fischer

**Heinrich Böll als Soldat an der Sieg
im März und April 1945**

Die Kriegereignisse an der Sieg

Am 7. März 1945 überqueren amerikanische Truppen den Rhein auf der unzerstörten Ludendorff-Eisenbahnbrücke bei Remagen. Sie rücken nach und nach gegen Nordosten vor und erreichen am 25. März, am Palmsonntag, den Ort Blankenberg (Stadt Hennef) und die benachbarten Dörfer Adscheid, Bülgenuel, Greuelsiefen, Stein und Striefen. Die Reste der deutschen Verbände setzen sich einige Tage später über die Sieg nach Norden ab¹. Ihren Auftrag, die Stellung an der Sieg mit allen Mitteln zu verteidigen und die Südfront des sogenannten Ruhrkessels zu halten, erfüllen sie nicht². Ein Gebietsstreifen entlang der Sieg soll sogar auf Befehl des „Führers“ Adolf Hitler von der Bevölkerung geräumt werden³. Auch diese Anordnung wird nicht befolgt. Die Sieg bleibt zunächst die Hauptkampflinie. Die deutschen Verteidiger stehen auf dem rechten Flussufer den amerikanischen Verbänden gegenüber, die erst am 7. April 1945 den Übergang wagen und auf die Höhen

des Bergischen Landes vorstoßen⁴. Fast zwei Wochen liegen sich die amerikanischen und deutschen Soldaten, nur durch die Sieg getrennt, auf Sichtweite gegenüber.

Die Berichte Heinrich Bölls von der Front und seiner Gefangennahme

In dieser Zeit befindet sich der Obergefreite Heinrich Böll mit seiner Kompanie in diesem Frontabschnitt, und zwar in Oberauel (Stadt Hennef). Der spätere Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger, 1917 in Köln geboren und 1985 in Langenbroich (Gemeinde Kreuzau) verstorben, hinterlässt vier schriftliche Zeugnisse über seine damaligen Erlebnisse am Ende des Zweiten Weltkriegs. Die stichwortartigen Notizen in seinem Tagebuch dokumentieren nicht nur die Vorfälle, sondern ebenso die Gedanken und Gefühle des Schreibers in diesen unabwendbaren Lebenslagen. Die Kriegstagebücher werden 2017 unter dem Titel *Man möchte manchmal wimmern wie ein Kind* vom Sohn René Böll herausgegeben⁵. An zweiter

Stelle folgen zwei Briefe, die Heinrich Böll am 31. März und am 3. April 1945 aus Oberauel an seine Frau Annemarie schreibt und in denen er über seine unmittelbaren Kriegserfahrungen informiert⁶. Als dritten Beitrag fertigt Heinrich Böll 1965 einen knappen Bericht über das Ende seiner Erfahrungen im Krieg an, und zwar für eine Rundfunksendung in einer Sendereihe unter dem Titel *Das Tagebuch und der moderne Autor*. Seine Mitteilungen behandeln seine Gedanken an eine Fahnenflucht und die Furcht, als versprengter Deserteur hingerichtet zu werden. Das Maschinengewehr versenkt er in einer Jauchegrube bei Drinsahl (Gemeinde Nümbrecht). Auf dem Weg zu seiner Frau Annemarie nach Marienfeld (Gemeinde Much) zwingt ihn ein Leutnant mit Waffengewalt, sich bei der Kampfkommandantur in Brüchermühle (Gemeinde Reichshof) zu melden. Er erfährt Todesangst in einem Wäldchen zwischen Brüchermühle und Eiershagen (Gemeinde Reichshof) und zwischen Sengelbüsch und Löffelsterz bei Denklingen (Gemeinde Reichshof). Heinrich Böll prüft bei der Nieder-

schrift die Orte auf einer Landkarte und führt die letzten Stationen seiner Laufbahn an als Angehöriger der *deutschen Wehrmacht: Kampfkommandantur Brüchermühle, die Gefangenenammelstellen Waldbröl und Rosbach/Sieg, die Gefangenenlager Sinzig/Rhein, Namur/Meuse, Attichy/Aisne, Waterloo bei Brüssel, Weeze/Niederrhein, die Entlassungsstelle Bonn/Rhein, wo ich am 15. 9. 1945 entlassen wurde. Woraus entlassen? Gefangengenommen hatten mich amerikanische Soldaten, zuletzt in Obhut gehabt Briten, bewacht war ich von Belgiern, denen innerhalb der britischen Zone der Regierungsbereich Köln als Besatzungsgebiet zuerkannt worden war. Entlassen wurde ich am 15. 9. 1945 aber aus deutscher Gefangenschaft.*

Bekleidung ein ungarischer Offiziersmantel, aus feinem Tuch, mit roten Aufschlägen. Ein Flanellhemd englischer Herkunft, von einem barmherzigen amerikanischen Neger, der sich meiner Blöße erbarmte, mir geschenkt. Das Hemd war weich, warm zivil, auf der Brust aber zwischen Tasche und Knopfreihe, dort, wo er, der etwas größer als ich gewesen ist, sein Herz gehabt haben muß,

*ein Einschußloch, von geschickter Frauenhand kunstgestopft. Schuhe: amerikanisch, Hose, amerikanisch, von so guter Qualität, daß ich sie noch drei Jahre lang trug. Strümpfe, Mütze, Taschentuch: deutsche Wehrmacht. Privatbesitz: eine Blechbüchse, in die mein Name eingekratzt war, fünf Monate lang war sie mir Tasse, Topf und Teller, gewesen; eine leere belgische Einliter-Bierflasche; vier Zigaretten und eine halbe, Marke Belga; zwei Stück Seife angelsächsischer Herkunft. Mein Alter nicht ganz achtundzwanzig. Beruf: Student*⁷. 1985 verfasst Heinrich Böll als vierte Äußerung eine autobiographische Darstellung, einen „*Brief an meine Söhne oder vier Fahrräder*“, worin er seine Erfahrungen und Eindrücke in Oberauel und im Kampfgebiet an der Sieg aus der Erinnerung beschreibt⁸. Auf der Grundlage der Texte lässt sich die Anwesenheit von Heinrich Böll im Bereich der mittleren Sieg und des Bergischen Landes in den Monaten März und April 1945 nachvollziehen.

Heinrich Böll leistet fast sechs Jahre Kriegsdienst in Polen, Frankreich, Russland und Rumänien. Er wird viermal verwundet und gegen Ende

des Jahres 1944 aus dem Kriegslazarett entlassen. Mit der Bescheinigung der *Marschunfähigkeit* wird er Anfang 1945 einer Genesendenkompanie zugewiesen. Vom 31. Januar bis zum 5. März 1945 gilt er als nicht *reisefähig*. Seine Behandlung übernimmt Dr. Wirth in Much (Rhein-Sieg-Kreis). Wegen seiner Krankheiten kann er die Verbindung zu seiner Frau und der Familie, die als Fliegergeschädigte im Pfarrsaal der Kirchengemeinde St. Maria Himmelfahrt in Marienfeld (Gemeinde Much) untergekommen sind, aufrecht erhalten. Am 26. März 1945 meldet er sich auf der Versprengtensammelstelle in Röttgen (Gemeinde Nümbrecht). Dort verweist man ihn nach Birk (Stadt Lohmar), wo er zum 943. Infanterie-Regiment der 353. Infanterie-Division abkommandiert wird⁹. Von dort ging der Marsch am 29. März nach Niederhalberg (Stadt Hennef).

Die vorläufige Unterkunft befindet sich in dem Weiler Auel (Stadt Hennef) unmittelbar an der Sieg. Es kommt zu einem Einsatz gegen einen amerikanischen Spähtrupp, bei dem ein Amerikaner schwer verwundet und drei sei-



Heiner Borgmann, Pit Raderschad

**Die Erste Hennefer
Karnevals-Gesellschaft 1902 e.V.**

Einleitung

In mehr als 100 Jahren wuchs die Erste Hennefer Karnevals-Gesellschaft zu ihrer heutigen Bedeutung im Hennefer Karneval. In der Chronik zum 50-jährigen Bestehen ist nachzulesen, dass „die Gesellschaft den echten heimatverbundenen Karneval pflegt, wo der Ernst heiterer Anmut und die Sorge ausgelassenem Frohsinn weichen.“ Sicherlich kann dies nicht ohne Kommentar in die heutige Zeit übernommen werden. Die Heimatverbundenheit in Bezug auf die Zusammensetzung der Gesellschaftsmitglieder mag zwar gegeben sein, aber eine Prunksitzung ohne Spitzenkräfte des rheinischen Karnevals ist schwer vorstellbar.

Im Jahre 1952 las sich dies so: Echter Karneval ist der Schmelztiegel aller Klassen, Stände und Geschlechter. Karneval ist die Pflege des Frohsinns nach dem alten Grundsatz:

„Allen wohl und niemand weh.“

Alte schriftlich verfasste Chroniken von den Anfängen des Hennefer Kar-

nevals fehlen leider. Aber gemäß der Erinnerung des Mitbegründers und späteren Ehrenpräsidenten Wilhelm Ruhr feierte man auch in Hennef bereits in den 1890iger Jahren Karneval. In dieser Zeit hatte der damalige Bürgermeister Albert Dick die Absicht, eine Brücke nach Seligenthal zu bauen. Sein Plan fand in der Bürgerschaft aber keine Unterstützung.

Die Folge davon war, dass der Brückenbau im damaligen Karnevalszug glossiert wurde, der unter dem Motto: „Wir bauen de Brück“ zur Freude aller Bürger am Karnevalsdienstag 1895 durch die Straßen von Hennef zog. Mit Schubkarren, Schaufeln und Hacken bewaffnet, gestalteten die Karnevalisten von Hennef mit viel Fußvolk einen humorvollen Zug.

In diesen Jahren schlossen sich auch die ersten Karnevalisten unter dem Motto: „Mir riskieren et noch es“ zu einer losen Vereinigung zusammen. Diese Vereinigung nannte sich dann später „Kömmer dich net dröm“. In dieser Zeit fanden Sitzungen mit heimischen Kräften im Gasthaus Schütz

in Hennef-Warth statt. Bei diesen Veranstaltungen kamen insbesondere die Hennefer Verhältnisse in die Bütt.

Die Hennefer Gesellschaft „Fidelitas“ veranstaltete am 14. Februar 1897, dem Fastnachtssonntag, eine Sitzung unter Leitung des närrischen Präsidenten, in der abwechselnd gemeinschaftlich gesungene Lieder und humoristische Vorträge, zum größten Teil von Vereinsmitgliedern vorgetragen, aufeinander folgten. Besonders hervor tat sich in diesem Zusammenhang der Vortrag des ehrsamten Schustermeisters „Knüselich“, der viel zur allgemeinen Heiterkeit beitrug.

Karnevalsdienstags fanden die Umzüge statt. Dazu berichtet die Hennefer Volkszeitung am 4. März 1897: „Der Umzug nahm seinen Anfang beim Trinkrat Neumann in der Warth und durchzog dann, eine große Menge Schaulustiger anlockend, die Straße von Warth nach Hennef, bei den verschiedenen Trinkräten Halt machend. Die Ausstattung der Wagen ließ nichts zu wünschen übrig. Einen großen Effekt machte die „Prinzessin.“

In Hennef hat sich, eine Folge der zunehmenden Verstädterung und durch den Zuzug vieler Arbeitnehmer aus Köln und dem übrigen Rheinland, die dörfliche Fastnacht in den nach Kölner Vorbild gestalteten Karneval verändert. Es entwickelten sich aus losen Vereinigungen, Gesellschaften mit Prinz und Prinzessin, Sitzungen wurden veranstaltet und Umzüge organisiert.

Das Motto für einen Karnevalszug bildeten damals die ersten drei Fahrräder in Hennef. Hölzerne Karrenräder hatte man kunstvoll mit einer Stange versehen, bei der man rittlings auf der Stange sitzend die ersten Fahrversuche machte. Alte Kinderwagen mit vielen Fußgruppen vervollständigten diesen Zug. Zum Abschluss wurde ein Wettrennen veranstaltet. Dem Sieger winkten „wertvolle“ Preise: zehn Zigarren und eine Flasche Wein. Mit Standarte, dem ersten Prinzen Martin Göbbels, dem Adjutanten und Gastwirt Heinrich Langen und der schmucken Prinzessin Malermeister Wilhelm Ruhr zog man 1896 von Gasthaus zu Gasthaus. Zweiter Prinz war der Präsident

der Vereinigung „Kömmmer dich net dröm“, Heinrich Halm.

Die Vereinsgründung

Aus der losen Vereinigung der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts wurde im Mai 1902 an der „schönen herrlichen Sieg die Karnevalsgesellschaft Hennef-Warth“ im Gasthaus Schütz aus der „Bütt jehoove“, denn ohne „Fastelovend jeiht et nit“. Die Anfänge Ende des 19. Jahrhunderts einbezo-

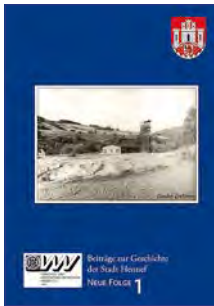
gen wäre die Gesellschaft eigentlich schon ca. 10 Jahre älter.

Der erste Präsident der Gesellschaft Heinrich Knauth, der als Buchhalter von Köln nach Hennef zugezogen war, verband sich mit den heimischen Karnevalisten zur festen vereinsmäßigen Vereinigung, deren 100-jähriges Jubelfest wir im Jahr 2002 feierten. Als Gründungsmitglieder wurden genannt: Heinrich Knauth, Wilhelm Ruhr, Albert Wingen, August Schmü-



Narrenkappe von Elferratsmitglied Peter Sauer von 1902.

Bisher erschienene Bände dieser Buchreihe:



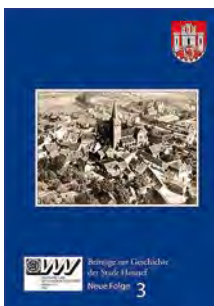
Band 1 - 2007

- ▶ Die Geschichte des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Hennef e.V. 1881-2006
- ▶ Bergbau in Seligenthal und Weingartsgasse: Die Grube Ziethen
- ▶ Lanzenbach. Eine Dorfgeschichte
- ▶ „Et woren keen Jüdde, et woren Rödder“ Das Schicksal der jüdischen Familie Kaufmann aus Rott bei Hennef



Band 2 - 2008

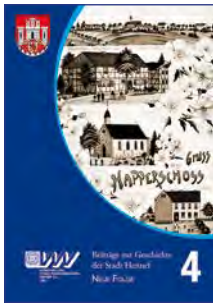
- ▶ Familienbuch der Hennefer Juden. Die jüdischen Familien in den Bürgermeistereien Hennef, Lauthausen, Uckerath und in der Synagogengemeinde Geistingen
- ▶ Hennef – die Geschichte bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts
- ▶ Heinrich Josef Komp: Als Bürgermeister in Uckerath 1887 bis 1897
- ▶ Umbruch in Hennef – Die sechziger bis neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts



Band 3 - 2009

- ▶ Geistingen: Die Geschichte bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts
- ▶ Die Flurbereinigung Hennef
- ▶ Das Stadtgebiet Hennef aus geographischer Sicht
- ▶ Bülgenuel. Eine Dorfgeschichte
- ▶ Die Geschichte des Hennefer Kurparks
- ▶ „Die Brölschule hat geschichtlichen Wert“. Vor 100 Jahren hatte Richard Schirrmann hier die Idee für eine weltweite Bewegung
- ▶ Wegekreuz am Haus Steinstraße 4 in Hennef

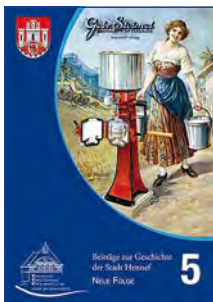
Näheres zu den Bezugsquellen der Bände unter: www.vvv-hennef.de



ISBN: 978-3-00-031990-7

Band 4 - 2010

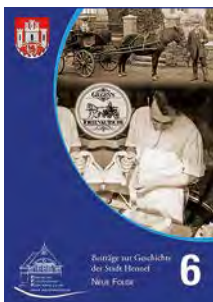
- ▶ Happerschoß, eine Dorfgeschichte
- ▶ Warth, jetzt ein Teil von Hennef
- ▶ Die Schule des Carl Reuther
- ▶ Pflanzen und Tiere der Siegau
- ▶ 150 Jahre Alte große Uckerather Karnevalsgesellschaft „Remm-Flemm“ von 1860 e.V.
- ▶ Chronik des Werks Bröl der Firma ECKES-GRANINI in Hennef



ISBN: 978-3-00-036019-0

Band 5 - 2011

- ▶ Aus der Chronik der Gebr. Steimel GmbH & Co. Maschinenfabrik
- ▶ Stoßdorf, eine Dorfgeschichte
- ▶ Carl Reuther (1834-1902), ein Lebensbild
- ▶ Das Redemptoristenkloster in Geistingen, 1903-2006
- ▶ Ein Hennefer Arzt im Konklave: Dr. Alfred Möhlenbruch

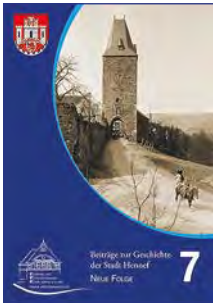


ISBN: 978-3-00-039618-2

Band 6 - 2012

- ▶ GILGEN'S Bäckerei & Konditorei
- ▶ 100 Jahre Historisches Rathaus Hennef
- ▶ Rott, eine Dorfgeschichte
- ▶ Joseph Meys (1853-1922), der Gründer der „Joseph Meys & Comp. GmbH Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen“
- ▶ Die thronende Madonna in der Uckerather Pfarrkirche
- ▶ Die alten Dorfkreuze, der „Höllenhund“, der heilige Hubertus und die Französische Revolution - Gestalten und Überlieferungen der Weldergovener Dorfgeschichte

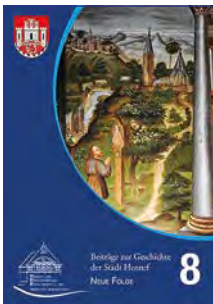
Bisher erschienene Bände dieser Buchreihe:



ISBN: 978-3-00-043520-1

Band 7 - 2013

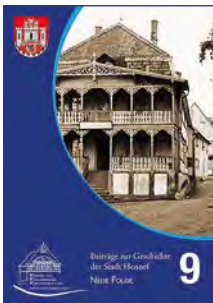
- ▶ Der Katharinenturm in Stadt Blankenberg
- ▶ Das Messkreuz und seine Umgebung
Die Geschichte eines Ortsteils von Uckerath
- ▶ Das Kirchspiel Eigen
Die Geschichte eines kirchlichen Sprengels und einer weltlichen Verwaltungseinheit
- ▶ Das Dorf Happerschoß
Ende des 2. Weltkrieges und im Jahr 2012
- ▶ Als frischer Kaffeeduft durch Hennefs Straßen zog
Die Geschichte der Hennefer Kaffeeröstereien



ISBN 978-3-00-047565-8

Band 8 - 2014

- ▶ Evangelischer Glaube und die Evangelische Christuskirche
- ▶ Bödingen. Die geschichtlichen und geistigen Grundlagen der Wallfahrt „Zur schmerzhaften Mutter“
- ▶ Kriegsalltag 1914 - 1918 in Hennef
- ▶ Hennefer Kaffeehausgeschichte(n)
Teil 1: Cafés in Hennef, Geistingen und Warth
- ▶ Vom Milchgeschäft im kleinen Fachwerkhaus zum Kunstgewerbeladen an der Frankfurter Straße
- ▶ Bröl und seine christlichen Denkmäler
- ▶ Die geschenkten Weinberge

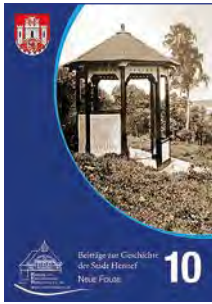


ISBN 978-3-00-051093-9

Band 9 - 2015

- ▶ Die Ehrenbürgerschaften des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg und des Führers Adolf Hitler in Hennef. Eine kritische Aufarbeitung
- ▶ Das Kriegerdenkmal in Hennef. Ein Zeugnis politischer Gefallenenehrung.
- ▶ Der erste Streetworker in Hennef: Werner Wilden (1908 – 2006): Sein Wirken für Jugend und Landwirtschaft
- ▶ Hennefer Kaffeehausgeschichte(n)
Teil 2: Cafés in Stadt Blankenberg, Bödingen, Happerschoß, Heisterschoß, Uckerath und Eiscafés

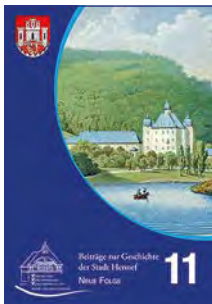
Näheres zu den Bezugsquellen der Bände unter: www.vvv-hennef.de



ISBN: 978-3-00-054567-2

Band 10 - 2016

- ▶ Editorial: 10 Jahre Heimatschriften und der VVV
- ▶ Christian von Lauthausen und Peter von Meisenbach
- ▶ Die Eigentumsbildung im Bauernwald
- ▶ Die Gusseisenkreuze der Johann Friedrich Jacobi Eisengießerei in Hennef
- ▶ 80 Jahre Turmmuseum Satdt Blankenberg
- ▶ 33 Jahre „1. Hennefer Stadtsoldaten vun 1983 e.V.“



ISBN 978-3-00-058001-7

Band 11 - 2017

- ▶ Professor Dr. Johann Wilhelm Windscheid (1742-1801) Sein Einsatz für seine Geburtsstadt Blankenberg
- ▶ Professor Dr. Johann Wilhelm Windscheids Einsatz für die „Freie Schifffahrt auf dem Rhein“
- ▶ Dr. Rudolf Massion - Bürgermeister des Amtes Hennef 1929-1933
- ▶ Geschichte der Uckerather Friedhöfe und der alten Grabkreuze
- ▶ Die Beamtenfamilie Strunck in Hennef - 17. bis 20. Jahrhundert

Veranstaltungen

Mit seinen zahlreichen Veranstaltungen ist der VVV in den letzten Jahren weit über die Stadtgrenzen bekannt geworden. Die Organisatoren bemühen sich jedes Jahr, ihren Mitgliedern und auch anderen Heimatinteressierten ein sehr abwechslungsreiches Programm zu bieten.

Es werden u.a. Busfahrten, Wanderungen, Radtouren, Betriebsbesichtigungen aber auch, was dem Verein ganz wichtig ist, heimatgeschichtliche Vorträge angeboten.

Diese Veranstaltungen dienen dazu, den Hennefer Bürgern die Geschichte unserer schönen Stadt näher zu bringen. Für dieses Programm gibt der Verein jedes Jahr einen aktuellen Veranstaltungsflyer heraus, der beim Kulturbüro der Stadt und bei der Geschäftsführung erhältlich ist. Darüber hinaus werden alle Veranstaltungen auf unserer Internetseite genau beschrieben. Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es auf dieser Seite auch einen bebilderten Bericht für unsere Teilnehmer.

Aus unserem Veranstaltungs- Fotoalbum



Wanderung in der Weingartsgasse

Fotografen dieser Bilder:
Dr. Henner Hartmann, Albert
Jacobs und Peter Ehrenberg



Im Briefverteilzentrum 53



Im Siebengebirge



Busrundfahrt Hennef kennenlernen



Rundfahrt



Geselliger Ausklang

Die Wanderkarte

Wegweiser zu den historischen Gebäuden von Hennef

Beginnend am „Historischen Rathaus“ der Stadt Hennef führt die Wanderkarte zu insgesamt 36 historischen Gebäuden von Hennef bis zum „Haus Telegraph“ in Hennef-Söven.

Zu jedem Haltepunkt auf dieser Route wird kurz die Historie des Gebäudes erläutert.

Der VVV ist in Kooperation mit der Stadt Hennef der Herausgeber dieser Karte.

Die aktuelle Ausgabe ist im November 2011 erschienen.

WEGWEISER
zu den
historischen
Gebäuden
von Hennef

Impressum

Herausgeber: Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881
Vorsitzender: Gerhard Dohlen
Internet: www.vvv-hennef.de

Redaktion: Prof. Dr. Helmut Fischer,
Peter Ehrenberg, Albert Jacobs,
Eugen Schmitt, Klaus Böhne,
Thomas Kirstiges

Fotos: Albert Jacobs

Gestaltung und Satz: markus.heiligens:kommunikation
www.heiligens.de

Druck: RMP Rautenberg Media & Print
Verlag KG, www.mpp.de

Auflage: 10.000 Exemplare

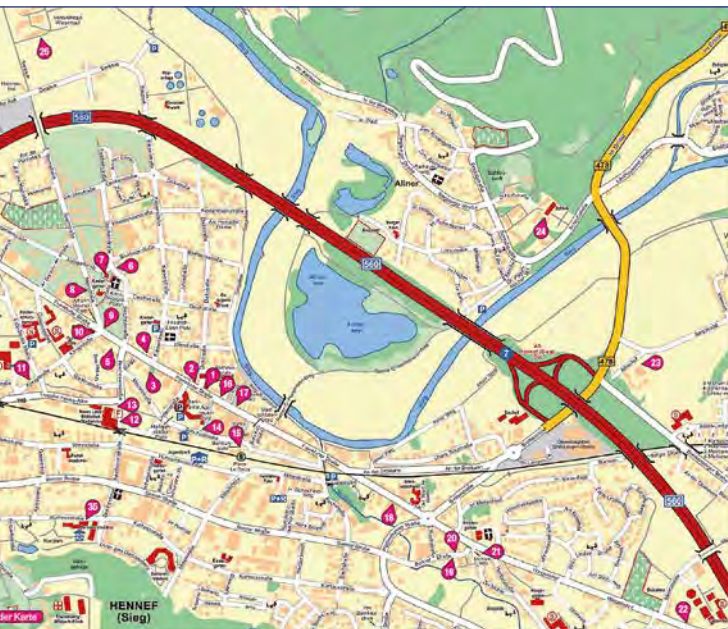
Stand: November 2011

Kartenmaterial: Die Rechte am verwendeten
Stadtplan liegen bei der Stadt
Hennef.

Mit Unterstützung der Stadt Hennef, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Stadtbetriebe Hennef AG / Wirtschaftsförderung, Stadtarchiv.



<p>1 Historisches Rathaus Frankfurter Straße 97</p> <p>Erbaut: 1911-1912 Architekt: Heinrich Kiefer Im Zweiten Weltkrieg Zerstörung von Dach, Turm und Decke des Ratsssaales. Generalsanierung 1988/89.</p>	<p>Erbaut 1912-1913 von Architekt Heinrich Kiefer Kaiserliches Postamt II. Kl. Amt zuständig für den Landkreis Hennef, seitdem Poststellen.</p>
<p>5 Profenhof Frankfurter Straße 134</p> <p>Erbaut 1723-1724 durch R. W. von Wecus, Landdingler des Amtes Blankenberg, 1783 Verkauf an den Landdingler F. J. von Proff. 1880 Besitzer P. J. Schmitz de Prée. Seit 1912 im Besitz der Familie des Hennefer Fabrikanten Karl Steimel.</p>	<p>1644 Hof des Klosters Ziss Johann Reuther, 1840 bis 1844 Postexpediteur, Werks- und Viege der Hennefer Industrie.</p>
<p>9 Heymershof Frankfurter Straße 127</p> <p>Erbaut Anfang des 18. Jahrhunderts. 1790 aus alten Beständen durch Franz Jos. Scheven, Landrat in Uckerath, entwickelt, 1816-1838 Landratsamt. Seit 1927 im Besitz der Gemeinde Hennef. 1939 Kreis-schulungsburg der NSDAP. Heute im Privatbesitz.</p>	<p>Backsteinbau erbaut 1890 für den Gerichtsbezirk Hennef. Zweigstelle des Amtsgerichtes Hennef. städtisches Kinder- und Jugendheim. Beispiel für preussische Bauweise.</p>



Der Wegweiser

Die historischen Gebäude im Inneren Stadtbereich wurden vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881 mit Denkmaltafeln versehen. Dieser Wegweiser soll interessierten Bürgern und Besuchern der Stadt die Möglichkeit bieten, die Geschichte von Hennef auf einer Rundtour zu Fuß oder mit dem Fahrrad kennen zu lernen.

Die historischen Gebäude sind auf dem Stadtplan fortlaufend nummeriert. So weist z.B. auf das alte Rathaus, das auch Ausgangspunkt des Rundweges ist. Unter dem Stadtplan und auf der Rückseite befinden sich die Fotos und Kurzbeschreibungen der Gebäude in numerischer Reihenfolge.

Viel Vergnügen beim Rundgang durch unsere schöne Stadt!

Über den Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881 (VVV)

Der Verein hat seine Aufgaben und Ziele im Verlauf seiner 130-jährigen Geschichte immer wieder den neuen Herausforderungen angepasst.

Aktuell gibt es vier Themenschwerpunkte:

- Denkmalpflege: Kennzeichnung von historischen Gebäuden im Stadtgebiet und Darstellung in einem Wegweiser
- Heimatgeschichte: Jährliche Herausgabe von heimatgeschichtlichen Schriften in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Hennef
- Stadtgestaltung: Mitwirkung bei städtebaulich relevanten Bebauungsplänen und Verkehrskonzepten
- Umweltschutz: Markierung von Wanderwegen, Aufstellen von Wandertafeln und Ruhebänken

Mitglied werden

Zahlreiche Veranstaltungen ergänzen die Aktivitäten des Vereins und stellen einen intensiven Kontakt zu unseren Mitgliedern und den Hennefer Bürgerinnen und Bürgern her.

Die Mitglieder des „Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881“ unterstützen mit ihrem Jahresbeitrag erheblich die Arbeit des Vereins.

Wenn Sie Mitglied des VVV werden möchten, bieten wir Ihnen dies zum Mindestbeitrag von € 24,00 im Jahr an.

Dafür erhalten Sie den jährlich erscheinenden Buchband „Beiträge zur Geschichte der Stadt Hennef“ im Wert von € 12,00 gratis und Vergünstigungen bei der Teilnahme an unseren Veranstaltungen. Da unsere Mitglieder frühzeitig über unsere Veranstaltungen informiert werden, haben diese auch eine deutlich bessere Chance auf eine Teilnahme an einer Veranstaltung.

Bei Interesse melden Sie sich bei unserem Geschäftsführer: Peter Ehrenberg, Gartenstr. 44, 53773 Hennef, Telefon 0 22 42 / 8 00 87, E-Mail: peter.ehrenberg@arcor.de.

Unter www.vvv-hennef.de finden Sie das Antragsformular.

2 Postgebäude
Frankfurter Straße 99



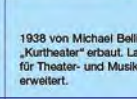
6 Zissendorfer Hof
Liegfeldstraße 23



10 Amtsgericht
Frankfurter Straße 144



12 als Gerichtsgebäude
Hennef, bis 1970. Bis 1979
Lichts Siegburg. Heute
Hennef. Enddruckerei-
Verwaltungsarchitektur.



3 Wasserburg
Frankfurter Straße 124

Selt dem 16. Jahrhundert im Besitz der Sturm, von Polheim, der Sturm und Motzfeld, Beamte des Amtes Blankenberg. 1766 Abbruch der Anlage und Neubau durch den Amtsverwalter Heinrich Josef Paefgen. Um 1800 Besitz des Staatsrats von Fuchs. Heute im Privatbesitz.

7 Alter Kirchturm
Kirchstraße

Erbaut 1744. Rest der barocken Kirche St. Simon und Judas, Kirchturm mit Grabsteinen des 18. Jahrhunderts.

11 Kurtheater
Königsstraße 19a

1938 von Michael Bellinghausen als Lichtspielhaus „Kurtheater“ erbaut. Langgestreckte Halle, ca. 1950 für Theater- und Musikaufführungen umgebaut und erweitert.



4 Lindenhof
Frankfurter Straße 123

Erichtet 1711. 1740 Besitz des Gerichtsschreibers des Amtes Blankenberg Peter Strunk. 1811 Peter Jos. Strunk, Bürgermeister in Hennef, 1838 Besitzer Karl Theegarten. 1878 A. und A. Theegarten und Fritz von Peiken. 1915 Berta Stump geb. v. Peiken.



8 Alte Schule
Steinstraße 4

Volkschule (1819/20). Ehemalige Volksschule Hennef, zwei Klassenzimmer, zwei Lehrerwohnungen, Schulbetrieb bis 1960. Vorgesehen waren die Klassennäme für 57 bzw. 83 Kinder. Das Nebengebäude diente zur Haltung von Nutzvieh der Lehrer (Hühner, Schwein, Schaf, usw.) mit Heustall.



12 Meys-Fabrik
Beethovenstraße

1881 gegründet von Wilhelm Joseph Meys (1853-1922). Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen. Seit 1969 im Besitz der Stadt Hennef. Jetzt Feuer- und Rettungswache, Stadtarchiv, Stadtbibliothek und Veranstaltungssaal.



Was steckt hinter dem Verkehrs- und Verschönerungsverein?

Der VVV Hennef ist mit seinen 137 Jahren der älteste Heimatverein der Stadt Hennef. Am 31. März 1881 gründeten einige Bürger auf Anregung des damaligen Bürgermeisters Franz Struck (1831-1881) den „Hennefer Verschönerungsverein“, mit dem Ziel, sich für das Wohl der Stadt einzusetzen. Die Verschönerungen, die der Verein durchführen wollte, sollten nicht nur den Einwohnern Hennefs dienen, sondern auch bei Besuchern und Touristen Interesse an Hennef wecken. Eine der ersten Aktivitäten des VVV's war die Anlage der Siegpromenade sowie die Bepflanzung der Promenade mit Linden.

Der VVV hat seine Aufgaben und Ziele im Verlauf der 137-jährigen Geschichte immer wieder den neuen Herausforderungen angepasst. Heute arbeitet der Verein aktiv in der Heimat- und Denkmalpflege, sowie der Stadtgestaltung Hennefs mit. Die fünf Themenschwerpunkte sind:

- ▶ **Heimatgeschichte:** Jährliche Herausgabe von heimatgeschichtlichen Schriften in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Hennef.
- ▶ **Denkmalpflege:** Kennzeichnung von historischen Gebäuden im Stadtgebiet und Darstellung in einem Wegweiser.
- ▶ **Veranstaltungen** zum Thema „Heimat erleben“. Hierzu erstellen wir jedes Jahr einen Veranstaltungskalender mit allen Terminen.
- ▶ **Naherholung:** Markierung von Wanderwegen, Aufstellung von Infotafeln und Ruhebänken.
- ▶ **Stadtgestaltung:** Mitwirkung bei städtebaulich relevanten Bebauungsplänen und Verkehrskonzepten.

Auch Sie können dabei mitwirken - als Mitglied im Verein. Wie, erfahren Sie telefonisch unter (0 22 42) 80 08 7 beim Geschäftsführer, Herrn Peter Ehrenberg, und auf unserer Internet-Seite unter www.vvv-hennef.de .



VVV Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881
Gartenstr. 44 • 53773 Hennef

Verkehrs- und Verschönerungsverein
Hennef e.V. 1881
Herrn Peter Ehrenberg
Geschäftsführer
Gartenstr. 44
53773 Hennef

Anmeldung zu VVV-Veranstaltungen im Jahr 2019

Veranstaltungs-Nr.	Titel der Veranstaltung
1	Betriebsbesichtigung der KÜHNE-Unternehmensgruppe in Sankt Augustin
2	Besuch der Sportschule Hennef
3	Besuch des Adenauerhauses in Bad Honnef – Rhöndorf
4	Exkursion: Der Eulenberg und Umgebung
5	Wanderung zur Löwenburg/Siebengebirge mit ihren festgelegten und hochgemauerten Grundmauern
6	Kühe, Käfer und Kartoffeln – Besuch des Wiesenguts Lehn- Forschungsstation der Universität Bonn; Veranstaltung für Familien, Schulen und Kindergärten
7	Termininfo: Kurpark-Konzert
8	Radwanderung: „Erlebter Landschaftswandel zwischen Blarckenberg und Hennef“
9	Busrundfahrt „Hennef kennen lernen“

Diese Anmeldung ist verbindlich. Wenn ich am Termin werde ich frühzeitig dem auf dem Flyer angegebenen Veranstalter eine entsprechende Information zukommen lassen. Interessenten vergeben werden kann.

Name : Vorname :

Straße : PLZ :

Telefon :

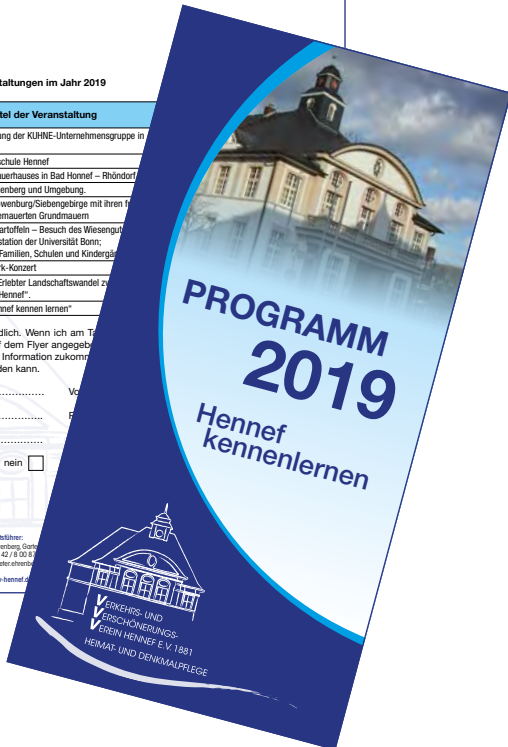
Mitglied : ja nein

Ort, Datum :

Vorstand:
Gerhard Sothen Abstel |, 53773 Hennef
Tel: 0 22 42 29-29
E-Mail: gerhard.sothern@vkv.de

Geschäftsführer:
Peter Ehrenberg, Gönnebergstr. 1
Tel: 0 22 42 29 00 89
E-Mail: peter.ehrenberg@vkv.de

Alle Informationen zum Verein unter: www.vvv-hennef.de



Sammelanmeldung und Flyer zu unseren Veranstaltungen

Zur Vereinfachung des Anmeldeverfahrens setzt der VVV ein Formular zur Sammelanmeldung ein.

Verwenden Sie dies um sich für alle Veranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten, anzumelden. Tra-

gen Sie die entsprechende Personen-

zahl bei dem jeweiligen Termin ein. Eine eventuelle Abmeldung nehmen Sie bitte bei der Person vor, die im Programm-Flyer als zuständig für die Veranstaltung angegeben ist.

Das Formular kann unter www.vvv-hennef.de oder beim VVV-Geschäftsführer bezogen werden.

Am 25. Mai 2018 informierten wir alle Mitglieder mit einem Mitgliederbrief über die neue

EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO)

Auch wir als gemeinnütziger Verein sind verpflichtet, uns mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Das wollen wir natürlich auch gerne tun. Die neue Datenschutzverordnung ist seit dem 25. Mai 2018 in Kraft und wir haben uns selbstverständlich darauf vorbereitet.

Zunächst einmal betrifft das unseren Heimatverein in zwei Bereichen. Da wären zum einen die personenbezogenen Daten, die wir ausschließlich aus Ihrem Anmeldeformular entnehmen und zum anderen den Bereich unserer Homepage (Internet-Auftritt).

Mit Ihrem Anmeldeformular stellen Sie uns folgende Daten zur Verfügung:

1. Name und Vorname.
2. Straße und Wohnort.
3. Telefonnummer.
4. E-Mail-Adresse (falls vorhanden).
5. Bankverbindung für die Einzugsermächtigung (Jahresbeitrag).

6. Mobilfunknummer (evtl. über die Veranstaltungsanmeldung mitgeteilt).

Diese Daten werden von der Geschäftsführung in einer gesicherten Datenbank verwaltet.

Was macht die Geschäftsführung mit diesen Daten?

Die Daten werden von uns für folgende Vorgänge benötigt und eingesetzt:

1. Einladung zur Jahreshauptversammlung.
2. Einladung zu Veranstaltung außerhalb der „Sammelanmeldung-Veranstaltungen“.
3. Evtl. persönliches Anschreiben bei Änderung der Bankverbindung, Kündigung etc.
4. Weiterleitung von externen Einladungen, wie z.B. die Einladung zum Tag der offenen Türe des Wiesengutes in Hennef.
5. Weihnachtspost und Versendung des Veranstaltungsflyers am Jahresende.

Grundsätzlich stellen wir **keinem** Dritten unsere Mitgliedsdaten zur Verfügung. Bei den Teilnehmerlisten zu unseren Veran-

staltungen erhalten die Organisatoren und Verantwortlichen lediglich den Namen und den Vornamen des Mitglieds.

Für den Bereich unserer Homepage:

Auf unserer Homepage www.vvv-hennef.de ist auf jeder Seite der Hinweis auf unsere aktuelle Datenschutzerklärung für den Betrieb unserer Internetseite.

Wenn Sie Interesse haben, können Sie sich diese gerne einmal durchlesen. Diese Datenschutzerklärung beschäftigt sich lediglich mit der Nutzung der Homepage. Ihre persönlichen Mitgliedsdaten sind davon nicht betroffen. Diese Daten werden ausschließlich von dem geschäftsführenden Vorstand des Vereins genutzt.

Wenn Sie in Zukunft **nicht** mehr möchten, dass wir Ihre personenbezogenen Daten in dieser Form nutzen, dann teilen Sie uns das bitte schriftlich mit. In dem Fall müssten Sie sich dann allerdings alle Information aus dem Internet beschaffen.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen diesen komplizierten und für uns sehr aufwendigen Prozess verständlich erklären. Wenn Sie Fragen zu diesem Themenkomplex haben,

dann sprechen Sie mich gerne darauf an. Wir finden für alle Probleme eine entsprechende Lösung.

Der VVV Hennef wünscht Ihnen weiterhin ganz viel Spaß bei unseren VVV-Veranstaltungen und freut sich auf ein Wiedersehen!

Mit freundlichen Grüßen

**Verkehrs- und Verschönerungsverein
Hennef e.V. 1881**



(Geschäftsführer)

Die Themen dieses Bandes

Der ehemalige Bergbau im Hennefer Raum -
Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte

Vom Quacksalber zum Beruf des Apothekers -
Die Geschichte der Adler Apotheke in Hennef

Geschichte und Entwicklung der Hennefer Schreibwarenfabrik
„DIPLOMAT“

Heinz Naas, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP
in Hennef 1933-1940

Heinrich Böll als Soldat an der Sieg im März und April 1945

Die Erste Hennefer Karnevals-Gesellschaft 1902 e.V.

